



for a living planet®

Herzblatt-Froschlöffel - *Caldesia parnassifolia*

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art vorkommt

Obersee – Linthkanal Uznach (34)



Beschreibung

Steckbrief: Elisabeth Ris

Lektorat: Norbert Schnyder

Caldesia parnassifolia ist eine Wasserpflanze mit einer Höhe von 10 – 100 cm und langgestielten Schwimmblättern. Alle Blätter sind grundständig. Die ersten Wasserblätter sind untergetaucht 3 – 30 cm lang, bandförmig, bald absterbend. In den Achseln einzelner dieser Blätter befinden sich Triebe mit Winterknospen. Die Schwimmblätter sind 2 – 4(5) cm lang und 2 – 4 cm breit, oval und am Grunde tief eingeschnitten (herzförmig). Die Blattnerven verlaufen parallel vom Blattstiel aus und treffen sich an der Blattspitze. Die drei Kelchblätter sind rundlich, 3 mm gross und grün. Die drei Kronblätter sind weiss und wesentlich grösser als die Kelchblätter. Die Früchte sind einsamig, oval, 3 – 4 mm lang, aufgeblasen, mit deutlichen Längswülsten. Die Narbe bleibt als hakig gebogener Schnabel an den Früchtchen stehen.

Lebensraum:

Caldesia parnassifolia kommt in thermisch günstigen Tieflagen im Röhrich von meso- bis eutrophen, stehenden, wenig tiefen Buchten von Seen und in Altläufen auf sandigen Schlammböden vor. Sie gilt als Charakterart des Lebensraumtyps Stillwasser – Röhrich (Phragmition).

Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
<p>Wasserverschmutzung und Eutrophierung (verursacht durch Motorboote, Einleitungen, Landwirtschaft).</p> <p>Unterhalt der Gräben und Kanälen (z. B. Entkrautung).</p> <p>Geringe Anzahl der Fundorte.</p>	<p>Verstärkung der Wasserschutzmassnahmen- genügend grosse Pufferzonen schaffen. Lenkung der Freizeitaktivitäten.</p> <p>Stellen zulassen, wo Wasserpflanzen und die Ufervegetation nicht vollständig ausgeräumt werden.</p> <p>In der Schweiz ist die Art nicht ursprünglich, weitere Ansiedlungen sind daher wenig sinnvoll.</p>

Schutzstatus
<p>IUCN stuft die Art als ausgestorben ein. Die Pflanze wurde seit ungefähr 1950 nicht mehr gesehen. Gemäss Roter Liste der Schweiz ist die Art ausgestorben (erloschen, ursprünglich angepflanzt). Obwohl in der Schweiz keine indigene Population vorkommt, sollte europäisches Pflanzenmaterial in Botanischen Gärten erhalten werden, da die Art in ganz Europa zurückgeht.</p>
Geografische Verbreitung
<p>In Europa gilt die Art als Tertiärrelikt. Sie weist oft weit voneinander getrennte Vorkommen auf und kommt mit jeweils einzelnen Fundstellen in Südost- und Mittelfrankreich, Nord- und Mittelitalien, Süddeutschland, Österreich, in den baltischen Staaten, Polen, Ungarn, auf dem Balkan (z. B. Slowenien, Kroatien, Westbulgarien, Rumänien) sowie in Russland (bis zur Wolga) vor. In ganz Europa ist <i>Caldesia parnassifolia</i> durch Eutrophierung, Entwässerungen und Reinigung von Gräben gefährdet. In der Schweiz ist <i>Caldesia parnassifolia</i> nur aus dem Kanton Schwyz in der Linthebene und an der Linthmündung bekannt. Zudem wurde erfolglos versucht, sie im Kanton St Gallen im Entensee anzusiedeln. Alle Schweizer Vorkommen sollen zu Beginn des 19. Jahrhunderts durch einen für Ansiedlungen bekannten Apotheker aus der Linthebene an den später bekannt gewordenen Fundstellen ausgebracht worden sein, die Art wäre daher in der Schweiz in historischer Zeit vermutlich nicht einheimisch gewesen (mündl. Mitteilung). In der zeitgenössischen Literatur und auch in den Herbarien finden sich jedoch keine Hinweise auf Ansiedlungen. Sie ist in der Schweiz kollin in Höhenlagen um 400 m ü. M. verbreitet gewesen.</p>
Biologie
<p>Blütezeit: <i>Caldesia parnassifolia</i> blüht vom Juli bis in den September. An den europäischen Fundorten blüht und fruchtet die Art ziemlich selten und nur in sehr warmen Sommern.</p> <p>Bestäubung: Es ist nicht eindeutig geklärt, ob die Blüten Selbstbestäuber oder Fremdbestäuber sind. Die Bestäubung findet durch den Wind oder durch Insekten statt.</p> <p>Fruchtbildung: Die Früchte entwickeln sich von August bis Oktober.</p> <p>Frucht- und Samenverbreitung: Die Früchte fallen von der Pflanze ab und mit der Strömung im Wasser verbreitet. Das sehr lückige Auftreten dieser Wasserpflanzen in Europa geht möglicherweise auf die Verbreitung durch Vögel zurück.</p> <p>Keimung: Die reifen Früchte schwimmen eine Weile auf der Wasseroberfläche bis sie mit Wasser vollgesogen sind und auf den Grund absinken. Dort beginnen die Samen zu keimen, bilden aber keine Wurzeln. Die Keimlinge sind wieder leichter als das Wasser, steigen an die Wasseroberfläche und werden durch die Wasserströmung verbreitet. Sie können auch durch Wasservögel in ein anderes Gewässer übertragen werden. Erreichen die Keimlinge eine bestimmte Grösse, kann sie das Wasser nicht mehr tragen. Sie sinken auf den Grund ab und bilden dort Wurzeln.</p> <p>Vegetative Vermehrung: <i>Caldesia parnassifolia</i> bildet in den Achseln einzelner Blätter Winterknospen, welche im Herbst von den absterbenden Pflanzen abfallen und auf dem Grunde überwintern. Im darauffolgenden Frühjahr entstehen daraus wieder neue Pflanzen. Diese Winterknospen können mit der Wasserströmung und durch Wasservögel verbreitet werden.</p>
Bibliographie
<p>Hess HE, Landolt E, Hirzel R. 1976-1980. Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. 3 Bände, 2. Auflage. Birkhäuser Verlag, Basel.</p> <p>Käsermann Ch, Moser DM. 1999. Merkblätter Artenschutz Blütenpflanzen und Farne (Stand: Oktober 1999): Fiches pratiques pour la conservation, plantes à fleurs et fougères. Herausgegeben vom BUWAL, Bern.</p> <p>Binz A, Heitz C. 1990. Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. 19. Auflage. Schwabe & Co AG Verlag, Basel.</p>

Links

<http://ecologie.gouv.fr/IMG/natura2000/habitats/pdf/tome6/1832.pdf>
http://ville-ge.ch/cjb/rsf/deu/fiches/pdf/cald_parn_d.pdf
<http://flora.nhm-wien.ac.at/Seiten-Arten/Caldesia-parnassifolia.htm>



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

for a living planet[®]

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch